

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Kongresses der Geschäftsführer französischer
Unternehmen in Deutschland „Le Congrès“ am 28.
September 2023 in der Flora Köln**

Es gilt das gesprochene Wort!

Bienvenue à Cologne, Monsieur le ministre, cher Monsieur Becht,
cher Monsieur le ambassadeur De Latre,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Doktor Sur,
sehr geehrter Herr Cherpin,
chers amis, liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Gäste aus der Wirtschaft,

Willkommen auf ehemals französischem Staatsgebiet,
willkommen in der Mutterstadt des großen Europäers und
Frankreichfreundes Konrad Adenauer, willkommen im
frankophilen Köln!

Liebe Gäste, überall in der Stadt werden Sie auf die
jahrhundertealten kölnisch-französischen Verbindungen treffen.
Besonders augenfällig werden sie am Kölner Dom. Er ist ein
Werk der Gotik, eines in Frankreich geprägten Baustils. Und
mehr noch: Dass er im 19. Jahrhundert vollendet wurde,
verdanken wir einem Zufallsfund in der französischen
Hauptstadt Paris! Dort wurde 1816 ein verschollen geglaubter

Teil des mittelalterlichen Fassadenplans entdeckt. Kurz gesagt:
Das Wahrzeichen unserer Stadt ist ohne Frankreich undenkbar.

Und als 2000-jährige Handelsmetropole, die stets für auswärtige Ideen offen und dankbar war, sind wir stolz auf diese Tatsache!

Liebe Gäste, die französisch-kölnische Freundschaft begrenzt sich nicht auf den Dom und auch nicht auf die Ebene der großen Politik.

Unsere Freundschaft lebt überall in der Stadtgesellschaft.

Ich denke an unsere 65-jährige Städtepartnerschaft mit der Stadt Lille, an die engen Kontakte französischer Schulen mit Schulen in Köln, an die Austausche zwischen französischen Universitäten und den Kölner Hochschulen, ich denke an erstklassige französische Restaurants, das Institut Francais als ein Stück Frankreich auf Kölner Boden und ich denke an die Sichtbarkeit renommierter französischer Marken in den Einkaufsstraßen unserer Stadt.

Und natürlich wird mir immer dann, wenn ich Zug „Thalys“ am Hauptbahnhof sehe, bewusst, dass Sie mit dem Zug heute schneller am Arc de Triomphe in Paris sind als am Brandenburger Tor in Berlin. Ja, auch diese räumliche Nähe schafft Zugewandtheit. Und die ist die beste Basis für gute Zusammenarbeit.

Liebe Gäste, ich möchte heute auch an die Anfänge der europäischen Integration erinnern, die vom französischen Politiker Robert Schuman ausging und vom Kölner Bundeskanzler Konrad Adenauer unterstützt wurde.

Sie nahm durch wirtschaftliche Verflechtung ihren Anfang – und erhöhte damit das gemeinsame Interesse an Frieden und Wohlstand.

In unserer heutigen Welt, in der der Multilateralismus durch autoritäre Staaten unter Druck geraten ist, Sicherheit und Frieden keine Selbstverständlichkeiten mehr sind, – ja, erst recht in dieser Zeit halte ich diesen Ansatz für besonders wichtig.

Insofern freue ich mich nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht über die Präsenz französischer Unternehmen bei uns in Köln: Es sind derzeit rund 230 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 18 Milliarden Euro. Ich freue mich über diese Tatsache auch aus meiner zutiefst demokratischen und europäischen Haltung heraus! Denn die wirtschaftliche Präsenz Frankreichs in Köln und in Deutschland ist der beste Beleg dafür, dass die europäische Integration mittels wirtschaftlicher Zusammenarbeit immer noch funktioniert und unsere geteilten Werte von Demokratie und Rechtsstaat Erfolg haben.

Frankreich und Köln sowie die deutsch-französische Freundschaft haben Tradition. Und in unser aller Interesse sollten wir diese Traditionen für eine bessere Zukunft pflegen.

In mir haben Sie dabei eine überzeugte Unterstützerin!

Vielen Dank Ihnen allen und einen wunderbaren Kongress hier in Köln!

Merci à tous!